

Gmünder Barockhäuser aus dem 18. Jahrhundert

von K. J. Herrmann und K. Graf

Die entscheidende städtebauliche Dominante Schwäbisch Gmünds ist der Barock. Keine andere Stilepoche von der Romanik bis zum Klassizismus war von so großer Prägestkraft für das Stadtbild wie der Barock, der, was die erhaltenen Zeugnisse des Kirchen- und Profanbaues anbelangt, in Schwäbisch Gmünd im wesentlichen erst im 18. Jahrhundert zum Tragen kam. Ein Name ist an erster Stelle zu nennen: Johann Michael Keller (1721–1794) aus Neckarsulm, der von 1753 ab dem weitgehend noch mittelalterlich bestimmten Gesicht der Stadt ein entschieden barockes Gepräge verlieh. Seine „Leistung besteht im Zuschnitt der fürstlich-repräsentativen Architektur auf die Anschauungen eines reichsstädtischen Bürgertums, dessen Nüchternheit sich mit einer gezügelten Prachtentfaltung zufrieden gab“.¹ Neben den gut dokumentierten Kirchenbauten und den Arbeiten eines Johann Michael Keller oder Josef Bergmüller (s. Imhofstr. 2) sollten jedoch die unscheinbareren Zeugen des Gmünder Barocks, die einfachen Bürgerhäuser in barocken Formen, nicht vergessen werden.

Walter Klein hat 1914 unter dem Titel „Bemerkenswerte Zeugen aus Gmünds Vergangenheit“ eine Zusammenstellung von erhaltenswerten Gebäuden und kunsthandwerklichen Details aus der Reichsstadtzeit veröffentlicht.² In der Zwischenzeit konnte mancher unersetzliche Verlust an wichtiger Bausubstanz oder an wertvollen Architekturdetails nicht verhindert werden. Kleins Liste ist die ausführlichste veröffentlichte Sammlung des in der Gmünder Altstadt noch erhaltenen kulturellen Erbes aus der Reichsstadtzeit.

Die folgende Zusammenstellung von Gmünder Barockhäusern des 18. Jahrhunderts, ausgewiesen durch typisch barocke Formen, kann kein vollständiges wissenschaftliches Inventar eines Gesamtbestandes sein. Sie ist das Ergebnis von Gängen durch die Gmünder Altstadt und bietet, alphabetisch nach Straßen geordnet, ein Verzeichnis von barocken Häusern oder Hausbestandteilen, soweit sie von außen sichtbar d. h. allgemein zugänglich sind. Zu den einzelnen Objekten sind jeweils vermerkt: Baumeister (soweit bekannt), Jahreszahlen, Schlußsteine (mit Jahreszahlen des 18. Jahrhunderts, Wappen oder

¹ Hermann Kissling, Johann Michael Keller, in: *Neue Deutsche Biographie* 11 (1977) 460. Zu Keller vgl. außerdem immer noch am ausführlichsten Walter Klein, *Johann Michael Keller, ein Gmünder Baumeister des Barocks* (1923) (künftig zitiert: Klein, Keller).

² *Rems-Zeitung* Nr. 43 vom 21. 2. 1914 S. 3, Nr. 45 vom 24. 2. 1914 S. 3.

eindeutig barocke Gestaltung), barocke Holztüren, Oberlichtgitter und Fensterkörbe. Die Anmerkungen geben zusätzlich Hinweise auf die einschlägige, meist historisch orientierte Literatur zu den Häusern.

Ackergasse

6: Schlußstein 1776.

Lit.: Albert Deibele, Inschriften an Gmünder Häusern. GHBil. 14 (1953) 78.

Augustinerstraße

3 (Stadtarchiv): Schlußstein 1790.

Buhlgäßle

5: Eingelassener Schlußstein 1786 am Neubau.

Lit.: Albert Deibele, Inschriften an Gmünder Häusern. GHBil. 15 (1954) 32.

8: Kragstein 1709.

Lit.: ebd.

Bocksgasse

11: Schlußstein mit Wappen (Eingang Glockgäßle).

Lit.: Albert Deibele, Inschriften an Gmünder Häusern. GHBil. 15 (1954) 12.

18: Schlußstein mit Wappen, Oberlichtgitter.

Lit.: Gustav Keck, Das grüne Haus. GHBil. 8 (1935) 49–53.

20 („Mutterhaus“): Johann Michael Keller.

Lit.: Albert Deibele, Von dem Baumeister Johann Michael Keller (1. Zur Geschichte des Hauses Bocksgasse 20, Mutterhaus.), GHBil. 18 (1957) 29–30; Klein, Keller 99f.

29: Johann Michael Keller 1773 (?), Neubarocker Umbau.

Lit.: Hans-Wolfgang Bächle, Von Debler bis Merkur, Geschichte und Entwicklung von Bocksgasse Nr. 29, Gmünder Heimatforum 1975 Nr. 1/2; Klein, Keller 28.

51: Schlußstein 1760.

Lit.: Albert Deibele, Inschriften an Gmünder Häusern GHBil. 14 (1953) 79–80.

7: Schlußstein 1771, Barocktür, 4 Fensterkörbe (Rückseite Buhlgäßle).

Franziskanergasse

2: Barocktür.

14: 1768, Schlußstein, barocke Tür und Fensterläden.



Innenansicht der St. Katharinenkapelle.

Freudental

10: Schlußstein 1774, Barocktür.

Lit.: Albert Deibele, Die Wirtschaft zum Hecht und das Nebengebäude Freudental 8. GHBll. 16 (1955) 61–62.

20: Rokoko-Relief Maria mit Kind, 1780.

Lit.: Albert Deibele, Inschriften an Gmünder Häusern (Haus Freudental 20: Schiele-Holz), ebd. 30–31.

Hintere Schmiedgasse

1: Barocktür.

59: Schlußstein 1780.

Hochstraße

3: Schlußstein 1784.

Hofstatt

1: Schlußstein 1774.

3: Barocktür.

6: Barocktür, Oberlichtgitter.

Honiggasse

14: Schlußstein 1778.

Imhofstraße

2: Schönes Barockhaus (Josef Bergmüller 1785), Schlußstein mit Wappen, Barocktür, Oberlichtgitter.

Lit.: Albert Deibele, Zur Geschichte des Hauses Imhofstr. 2, „Die Katz“ genannt. GHBll. 18 (1957) 10–12.

4: Barockes Erdgeschoß, Schlußstein mit Wappen, Barocktür, Oberlichtgitter.

Lit.: Albert Deibele, Zur Geschichte des Hauses Imhofstr. 4, das „Kätzle“ genannt. GHBll. 18 (1957) 18–19.

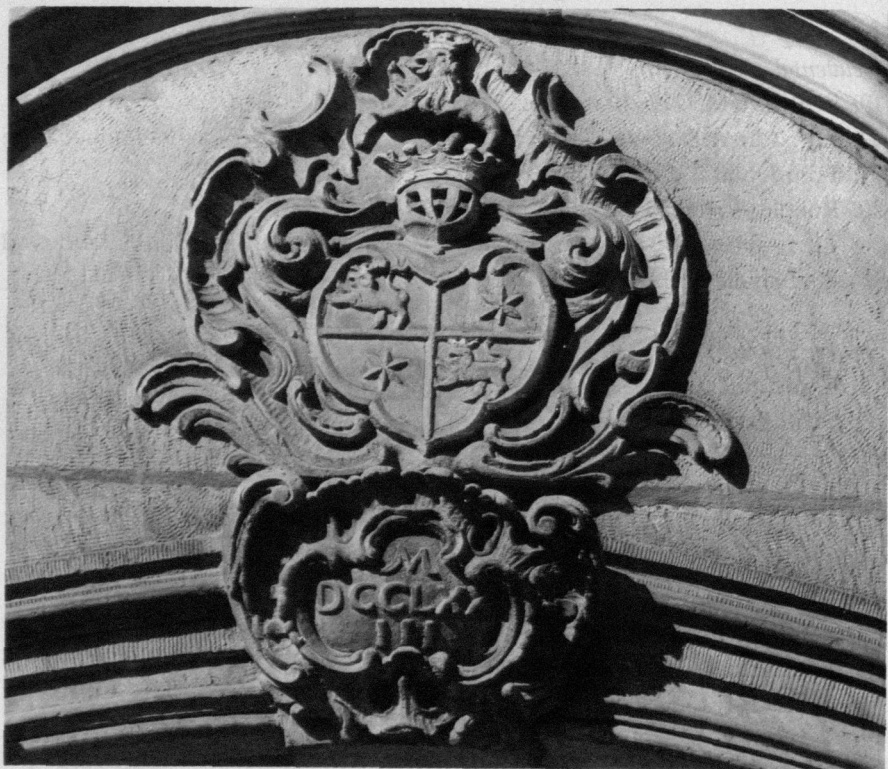
13: 1774, Schlußstein mit Wappen, 2 Fensterkörbe.

17: Barockportal.

Kalter Markt

10: Schlußstein 1767.

23: Schlußstein 1781



Schlußstein am Haus Kornhausstraße 8.

Kappelgasse

7: Schlußstein mit Wappen.

Klarenbergstraße

2: Barockes Torhäuschen am Waldstetter Tor.

Klösterlestraße

6: Schlußstein 1776, Barocktür.

Lit.: Albert Deibele, Von den Gebäuden unserer Stadt, Klösterlestr. 6, Haus Weißler. GHBl. 23 (1962) 72.

Kornhausstraße

8: Johann Michael Keller, 1773, Schlußstein mit Wappen, Barocktür.

Lit.: Klein, Keller 76–77.

10: Schlußstein mit Wappen, schönes Oberlichtgitter (Rückseite Milchgäße).

17: Schlußstein mit Wappen.

25: Johann Michael Keller 1761, Schlußstein, Barocktür, Oberlichtgitter, 4 Fensterkörbe.

Lit.: Klein, Keller 52f.

29 („Grüner Baum“): Schönes Barockhaus 1763, Schlußstein mit Wappen, Oberlichtgitter.

Kronengäße

5: Schlußstein mit Wappen 1797.

Ledergasse

32: 1749, Oberlichtgitter.

Lit.: Albert Deibele, Inschriften an Gmünder Häusern. GHBl. 15 (1954) 56.

Marktgäße

5: Schlußstein mit Zunftzeichen, Barocktür.

Lit.: Walter Klein, Das Zinngießer Handwerk in Gmünd (1922) 25.

9: Schlußstein 1777, Oberlichtgitter.

Marktplatz

1 (Rathaus): Johann Michael Keller (Umbau 1783–85).

Lit.: Klein, Keller 95–99.

11 (Ignaz Mohr): Johann Michael Keller 1758, Schlußsteine mit Wappen, Oberlichtgitter.

Lit.: Klein, Keller 48–50.

- 16: Johann Michael Keller, Barocke Obergeschoße.
Lit.: Klein, Keller 93–95.
- 20 (Post): Johann Michael Keller 1753.
Lit.: Klein, Keller 40.
- 25 (Mohrenapotheke): Johann Michael Keller 1763, Schlußstein mit Wappen.
Lit.: Klein, Keller 57; Albert Deibele, Von den drei ältesten Gmünder Apotheken. 3. Die Mohrenapotheke. GHBll. 25 (1964) 22–23.
- 36: Schlußstein 1775 im Fenstergewände.

Milchgäßle

- 7: Barocktür.

Münstergasse

- 7: Schlußstein.

Münsterplatz

- 1: Schlußstein im Hinterhof.
- 2: Schlußstein mit Wappen, Barocktür.
Lit.: Albert Deibele, Inschriften an Gmünder Häusern, Münsterplatz 2. GHBll. 15 (1954) 13.
- 7 („Kapitelshaus“): Johann Michael Keller 1764.
Lit.: Klein, Keller 57–59.
- 21: 1732 im Türgewände.

Rinderbachergasse

- 12: Barockes Erdgeschoß, Schlußstein 1781 (Keppler-Geburtshaus).
Lit.: Klaus Graf, Wo lag das „Rechbergische Haus“. Gmünder Tagespost Nr. 256 v. 4. 11. 1980, 15.
- 25: Eingemauerter Schlußstein.
- 34: Im Türgewände 17/(6)4.
- 50: Schlußstein 1768.
- 52: Barockes Erdgeschoß, Schlußstein 1766, Barocktür.

Rosenstraße

- 3: Zwei Schlußsteine 1733, 1767.

St. Salvator

- 1 (Pfarrhaus): Johann Michael Keller 1770.
Lit.: Klein, Keller 74–75.



Schlußstein am Haus Kappelgasse 7.

Schwerzerallee

1 (St. Katharina): Barocktür

Stadtgarten

4: Johann Michael Keller 1780, Rokokoschlößchen.

Lit.: Klein, Keller 88–91.

Sebaldstraße

3: Schlußstein (Eingang Kapuzinergasse).

Lit.: Albert Deibele, Inschriften an Gmünder Häusern, Haus Sebaldstr. 3. GHBl. 18 (1957) 64.

10: 1771, Schlußstein.

24: 2 Schlußsteine, 1759 Barocktür (Eingang Roßgäßle).

Lit.: Deibele (w. o.), Haus Sebaldstraße 24. GHBl. 17 (1956) 54–55.

25: Johann Michael Keller 1759, Schlußstein.

Lit.: Walter Klein, Johann Michael Keller (1923)50.

Traubengäßle

1: Schlußstein 1786.

Lit.: Albert Deibele, Inschriften an Gmünder Häusern GHBl. 14 (1953) 87.

Turm-gasse

2: Schlußstein 1766

Turniergraben

6: Schlußstein.

Vordere Schmiedgasse

5: Schlußstein mit Wappen.

15: Schlußstein (Rückseite Hintere Schmiedgasse).

22: Schlußstein mit Wappen, Oberlichtgitter.

37: Johann Michael Keller, 2 Schlußsteine mit Wappen 1765. Barocktür,
2 Oberlichtgitter, 5 Fensterkörbe.

Lit.: Klein, Keller 53–54.

41 („Stern“): 1756, 2 Schlußsteine mit Wappen, Oberlichtgitter.

Waisenhausgasse

1 („Waisenhaus“): Johann Michael Keller 1768, Stadtwappen.

Lit.: Klein, Keller 71–72.

4: Schlußstein, Oberlichtgitter.

12: Schlußstein 1780, Barocktür, Oberlichtgitter.

15: Barocktür, Oberlichtgitter.

17: Schlußstein, Oberlichtgitter.

Waldstettergasse

2 („Hasen“): Schlußstein 1747 mit Wappen.

Lit.: Albert Deibele, Zur Geschichte der Gmünder Häuser. 4. Der goldene
Löwe in der Waldstettergasse 2 (Hasen). GHBil. 20 (1959) 31, 38–39.